

Minister Schlotmann will Vergaberecht vereinfachen

Marienehe. Das Thema „Vergabepaxis“ hat vorgestern Abend rund 100 Gäste zum Forum von Unternehmerverband und Rostocker Wirtschaftsrunde gelockt. Nachdem Anwalt Christian Schliemann rechtliche Grundprinzipien für Ausschreibungen erläutert hatte, trat Bauminister Volker Schlotmann (SPD) kopfschüttelnd ans Mikro: „Ich werde misstrauisch, wenn dicke Bücher geschrieben werden müssen und externe Berater nötig sind, damit sich Unternehmen an Ausschreibungen beteiligen können.“ Das Vergaberecht müsse vereinfacht werden. Schlotmann forderte Firmen auf, sich mit Ideen und Anregungen in den Veränderungsprozess einzubringen.

Bei öffentlichen Ausschreibungen gehe sein Kleinstunternehmen zumeist leer aus, schilderte Christoph von Stein. Seit drei Jahren bemühe sich sein Fachbetrieb für Einblasdämmungen um Aufträ-

ge. „Aber unsere viel kostengünstigere Dämmtechnologie wird in Leistungsbeschreibungen gar nicht erst berücksichtigt“, ärgert sich von Stein, der mehrmals um Termine zur Vorstellung seines Verfahrens gebeten hat. Die Wohnungsgesellschaft Wiro arbeite inzwischen häufig mit ihm zusammen. Der Rostocker Eigenbetrieb KOE und der Landesbaubetrieb BBL indes hielten weiter an herkömmlichen, viermal teureren Dämmverfahren fest. „Wir müssen gegenüber innovativen Technologien aufgeschlossen sein“, reagierte KOE-Chefin Sigrid Hecht und signalisierte von Stein gegenüber Gesprächsbereitschaft.

Malermeister Roberto Nehring sprach das Problem des Dumpings bei Ausschreibungen an. Alle Handwerker hätten gleiche Voraussetzungen: Tariflohn, Materialpreise, Technik. „Wie kann da jemand gängige Kalkulationen um

die Hälfte unterbieten“, fragte Nehring in die Runde. „Wer so was anbietet und wer an diejenige vergibt, vernichtet Arbeitsplätze“, betonte der Malermeister.

Auf die Frage, wie viele (finanzielle) Nachträge es zu öffentlichen Aufträgen gebe, sagte Stefan May vom BBL, dass dies statistisch nicht erfasst werde. Der Landesbaubetrieb wolle jedoch ein Nachtragsmanagement installieren, um bei künftigen Ausschreibungen genauere Kalkulationen zu haben, was bisher nicht der Fall ist. Minister Schlotmann machte auf die gravierenden Folgen der von der Bundesregierung geplanten Halbierung der Städtebauförderung aufmerksam. Stadtentwicklung und Existenz von Bauunternehmen seien gefährdet. Von 2008 bis 2010 wurden für die acht Fördergebiete in Rostock 39 Millionen Euro an Städtebauförderungsmitteln bereitgestellt. DORIS KESSELRING



Christoph von Stein arbeitet in seiner Schöne Alte Häuser GmbH mit einem neuen Einblasdämmverfahren für Dächer und Geschossdecken. Foto: privat